

## [Arestowytsch erklärte, warum die Behörden nicht vor dem drohenden Krieg gewarnt haben](#)

**07.04.2022**

Olexij Arestowytsch, Berater des ukrainischen Präsidenten, hat erklärt, warum die Behörden die bevorstehende Invasion der Ukraine nicht bestätigt haben. Seiner Meinung nach hätte dies zu einem Zusammenbruch des Verkehrssystems aufgrund der Flüchtlinge geführt.

*Das ist eine maschinelle Übersetzung eines Artikels aus der [Onlinezeitung Korrespondent.net](#). Die Übersetzung wurde weder überprüft, noch redaktionell bearbeitet und die Schreibung von Namen und geographischen Bezeichnungen entspricht nicht den sonst bei [Ukraine-Nachrichten](#) verwendeten Konventionen.*

???

Olexij Arestowytsch, Berater des ukrainischen Präsidenten, hat erklärt, warum die Behörden die bevorstehende Invasion der Ukraine nicht bestätigt haben. Seiner Meinung nach hätte dies zu einem Zusammenbruch des Verkehrssystems aufgrund der Flüchtlinge geführt.

„Es hätte ein Massensexodus von Flüchtlingen eingesetzt. Und sie hätten alle Straßen verstopft. Es wären 8-12 Millionen Menschen gewesen. Und die Armee hätte es nicht bis zu den Verteidigungsgebieten geschafft. Es ist eine totale Lähmung der Straßen. Und das wäre eine sehr wünschenswerte Situation für die russische militärische und politische Führung“, sagte Arestowytsch.

In einer solchen Situation hätte die Ukraine mit Sicherheit den Krieg und das gesamte linke Ufer verloren, sagte er.

„Hinter allen Szenarien, die ich persönlich mit anderen Experten durchgerechnet habe, steht, dass wir den Krieg nicht in die Länge gezogen hätten, wenn wir den Beginn des Krieges vorher angekündigt hätten“, betonte der Berater des Chefs des Präsidialamtes.

Er wies darauf hin, dass eine Warnung vor dem drohenden Krieg ein derartiges Chaos verursacht hätte, dass es unmöglich gewesen wäre, Truppen vorzubereiten, zu mobilisieren oder vom Westen in den Osten zu verlegen.

Arestowytsch fasste zusammen, dass es eine Wahl zwischen „schlecht und sehr schlecht“ sei.

Übersetzung: **DeepL** — Wörter: 228

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.